

ANTOINE DE SAINT-EXUPÉRY

*Zwischen Sand
und Sternen*

ANTOINE DE SAINT-EXUPÉRY

*Zwischen Sand
und Sternen*

Lebensweisheiten
und Zitate

Aus dem Französischen
übersetzt und herausgegeben
von Marion Herbert

Anaconda

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2019 Anaconda Verlag GmbH, Köln

Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotive: »Crucifixion«, English School,
(20th century), Private Collection / © Look and Learn /
Bridgeman Images (Landschaft) – »Vintage-Flugzeug«

© vadimmmus / iStock (Flugzeug)

Umschlaggestaltung: Druckfrei. Dagmar Herrmann,
Bad Honnef

Satz und Layout: Roland Pofertl Print-Design, Köln

Printed in Czech Republic 2019

ISBN 978-3-7306-0733-6

www.anacondaverlag.de

info@anacondaverlag.de

INHALT

Über die Natur

7

Über den Menschen

31

Über das Leben

61

Über die Träume

87

Über die Freundschaft

99

Über die Liebe

115

Über das Glück

133

Quellen

157

ÜBER DIE NATUR

ÜBER DIE NATUR

Die Wüste für uns? Das war, was in uns entstand. Was wir über uns selbst lernten. *Die Erde des Menschen, S. 96*

*

Nur eine Sache gefällt mir hier, und das sind die Sonnenaufgänge. Sie sind theatralisch. Zuerst erscheint aus der Nacht eine gigantische Kulisse violetter und schwarzer Wolken, die immer deutlicher wird und sich am Horizont aufbaut. Anschließend kommt Licht hinter einer schwarzen Rampe hervor und zeigt einen strahlenden Hintergrund. Dann tritt die Sonne auf. Eine rote Sonne, so rot, wie ich sie noch nie gesehen habe. Nach einigen Minuten des Aufstiegs verschwindet sie hinter einem wirbelnden Bühnendach. Es kommt einem vor, als hätte sie eine Grotte durchquert.

Briefe an seine Mutter, S. 711

*

Die monotone Landschaft, die den Passagier langweilt, ist für die Besatzung schon eine andere. Die Wolkenmasse, die den Horizont verdeckt, bleibt für den Piloten nicht nur Kulisse: Sie wird seine Muskeln beanspruchen und seinen Geist herausfordern. Er berücksichtigt sie bereits, schätzt sie ab, eine richtige Sprache verbindet

sie mit ihm. Dort ist eine noch ferne Bergspitze. Welches Gesicht wird sie zeigen? Im Mondschein wird sie ein willkommener Orientierungspunkt sein. Aber wenn der Pilot blind fliegt, Mühe hat, seine Abdrift zu korrigieren, und seine Position nicht genau kennt, verwandelt sich die Bergspitze in einen Sprengkörper, sie erfüllt die ganze Nacht mit ihrer Drohung, genau wie eine einzige Seemine, die von den Strömungen mitgerissen wird, das gesamte Meer gefährlich werden lässt.

So variieren auch die Ozeane. Für die einfachen Reisenden bleibt der Sturm unsichtbar: Von so weit oben betrachtet, bieten die Wellen kein Relief und die Schaumkronen wirken unbeweglich. Nur große, weiße Palmwedel breiten sich aus, gezeichnet von Adern und Flecken, und scheinen dann zu erstarren. Aber die Besatzung weiß, dass hier eine Wasserlandung verboten ist. Für sie sind diese Palmwedel wie große, giftige Blumen.

Und auch wenn die Reise glücklich verläuft, verfolgt der Pilot, der irgendwo auf seinem Streckenabschnitt fliegt, nicht einfach ein Schauspiel. Die Farben der Erde und des Himmels, die Spuren des Windes auf dem Meer, die goldenen Wolken der Dämmerung bewundert er nicht, sondern studiert sie. Wie der Bauer, der auf der Runde durch sein Land an tausend Zeichen den Verlauf des Frühlings, den drohenden Frost, die